

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 12

Artikel: Körperdarstellungen in der Parallelperspektive
Autor: Pfister, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Körperdarstellung in Parallelperspektive

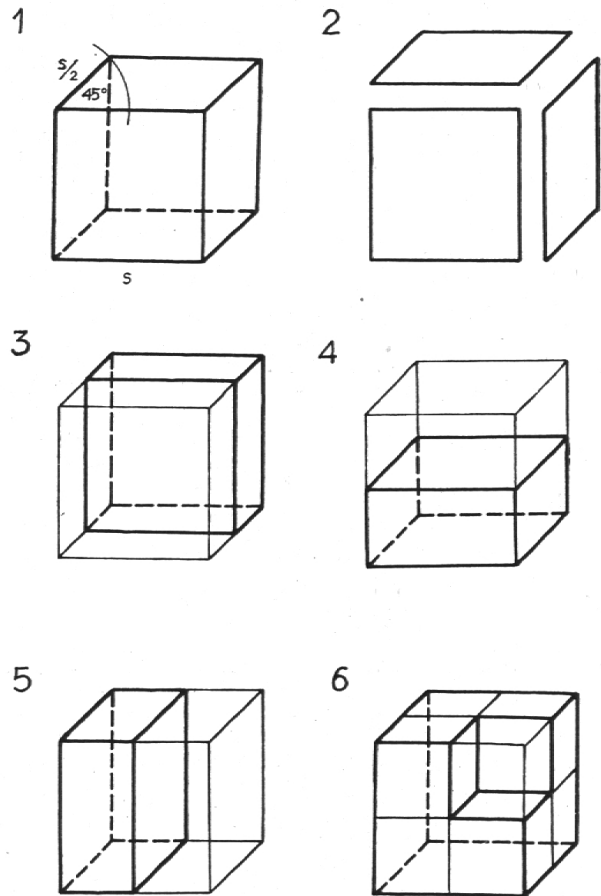
Im Geometrieunterricht der 2. und 3. Sekundarklasse behandeln wir Körper als dreidimensionale geometrische Gebilde. Wir wollen damit den Raumsinn dieser Schüler, der da ja noch in den Anfängen der Entwicklung steht, fördern. Wir haben sie vorher mit den geometrischen Elementen Punkt, Linie und Fläche sorgfältig vertraut gemacht und können den Schritt zum Körper, als Teil des Raumes, wagen. Auch der Sekundarschüler schaut aber das Körperlich-Räumliche zunächst mehr flächenhaft an, wie der Primarschüler, und so bleibt ihm ein Bild im Gedächtnis und nicht ein plastisch-räumliches Gebilde. Etwas Räumliches wirklich als solches darzustellen, fällt ihm schwer, denn in seinem Innern hat sich der Prozess vom flächenhaften zum körperlichen Erfassen, vom Bild zur Plastik, noch nicht vollkommen abgespielt. Er ist dankbar, wenn wir ihm helfen, das Räumliche als solches zu erfassen, Räumliches in der Fläche darzustellen und aus einer Darstellung in der Fläche das dargestellte Räumliche als solches zu sehen.

Körper in Karton, Holz oder Metall sollten weder in der Geometriestunde noch im Zeichenunterricht fehlen und in allen möglichen, aber doch nicht zu komplizierten Formen vorhanden sein. Der Schüler muss sie sehen, sie greifen können. Dann aber muss er fähig sein, die Körper abzubilden. Dazu verhelfen wir ihm in unserm Lehrgang.

Wir wählen die Parallelperspektive als erste Darstellungsart, weil sie vom Schüler am leichtesten erfasst wird und wir dann ohne grosse Schwierigkeiten zur Zentralperspektive, zur Isometrie oder zum Projektionsverfahren übergehen können.

Wir nehmen zunächst nur zwei einfache Hilfsmittel, Würfel und Quadrat, um die Schüler nicht sofort mit Gesetzen zu überhäufen, sondern sie mit möglichst einfachen Regeln in

das Gebiet der Körperdarstellung einzuführen. Vergessen wir es nicht: Der Schüler soll nicht unser Vorgezeichnetes »abmalen«, sondern selbständig arbeiten. Wir regen ihn durch umfassende Vorbesprechungen dazu an.



Blatt 1 (Nr. 1—6).

1. Wir betrachten den Würfel (Modell) und finden schliesslich diese Darstellung als einfach und klar. Vorderfläche normal, in Blickrichtung verlaufende Kanten unter 45° und um die Hälfte verkürzt.

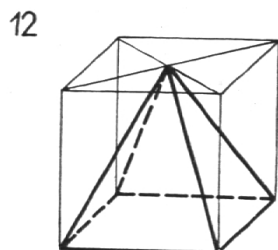
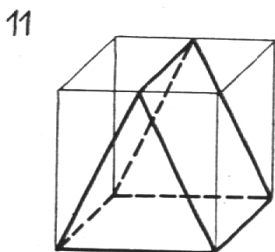
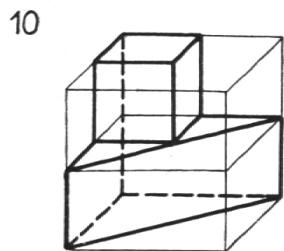
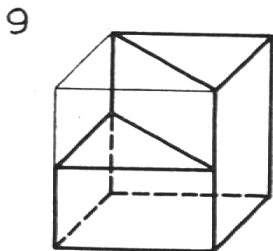
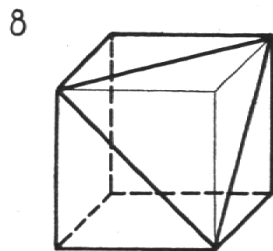
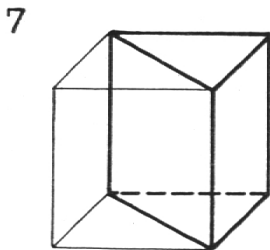
2. Obwohl alle Flächen Quadrate sind und wir sie als solche betrachten müssen, erscheinen einige als Langrauten. Welche?

3. Halbierender Schnitt parallel zur Vorderfläche.

4. Halbierender Schnitt parallel zur Deckfläche.

5. Halbierender Schnitt parallel zur Seitenfläche. In 3—5 betrachten wir Quadrate und Rechtecke in ihrer Darstellung in Parallelperspektive.

6. Die drei Schnitte so ausgeführt, dass ein kleineres Quadrat herausgeschnitten wird.

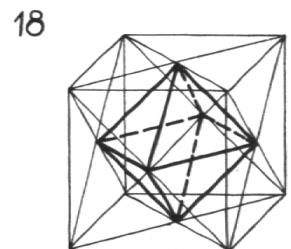
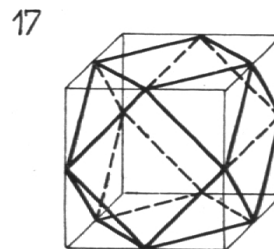
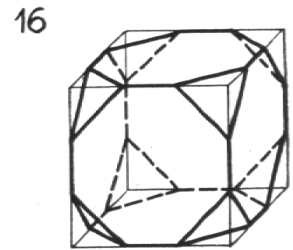
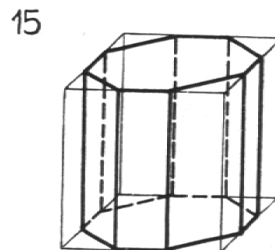
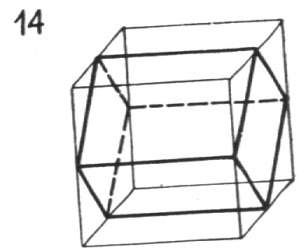
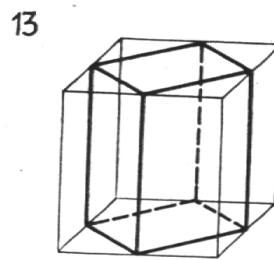


Blatt 2 (Nr. 7—12).

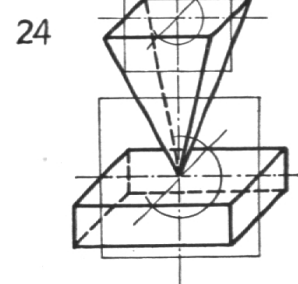
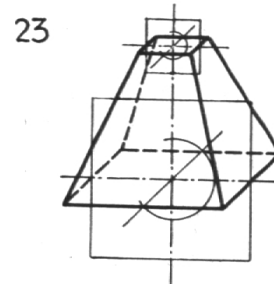
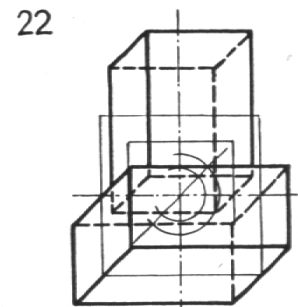
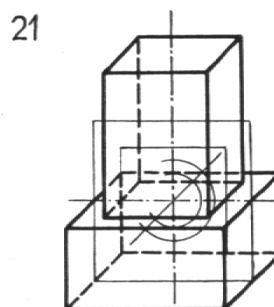
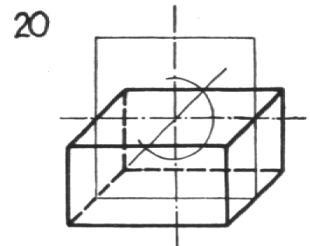
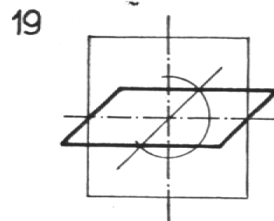
Der Würfel bleibt Grundfigur für alle diese Konstruktionen. Wir zeigen dem Schüler jeweils am Modell, wie geschnitten wird, machen eine ungefähre Skizze an die Tafel (Schülerarbeit), betrachten und besprechen, wischen aus. Nun erst zeichnen die Schüler die besprochene Figur, die als Modell nun vorliegen soll.

Blatt 3 (Nr. 13—18).

Aufgaben, die die Schüler mit Interesse lösen. Auch da ist es wertvoll, wenn nach der Besprechung die Modelle der geschnittenen Kör-



per vorgelegt werden können. Solche Modelle sind am einfachsten aus massiven Holzwürfeln



zu erstellen. Betrachtet die Dreieckflächen in Nr. 16—18: Unter sich zwar gleich in der Darstellung, aber je nach der Lage verschieden!

Blatt 4 (Nr. 19—24).

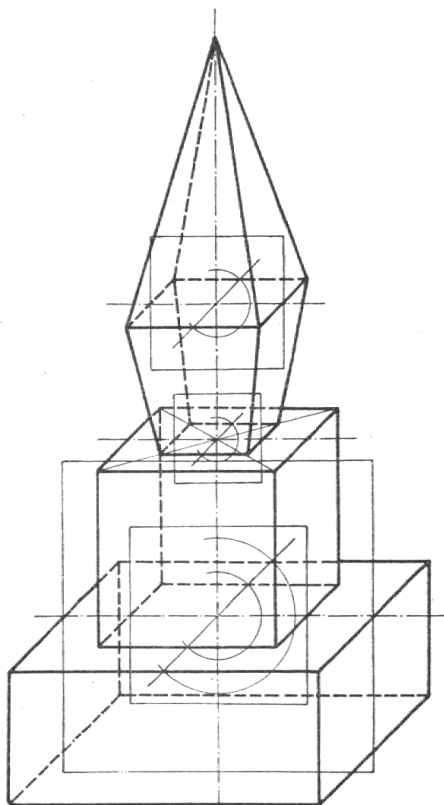
19. Darstellung eines liegenden Quadrates in Parallelperspektive »von der Mitte aus«. Zeichne das wirkliche Quadrat als Hilfsfigur!

20. Wie Nr. 19, dann aber Bewegung der Fläche nach unten um die Höhe n : Quadratprisma.

21. »Von der Mitte aus« zwei verschiedene Quadrate konstruieren, eines nach oben, das andere nach unten bewegen.

22. Wie Nr. 21, aber Blick von unten statt von oben: Auswirkung fürs Ausziehen!

23 und 24. Verschiedene Quadrate auf der gleichen Achse an verschiedenen Stellen (Höhen!). So lassen sich diese und andere Körper konstruieren.

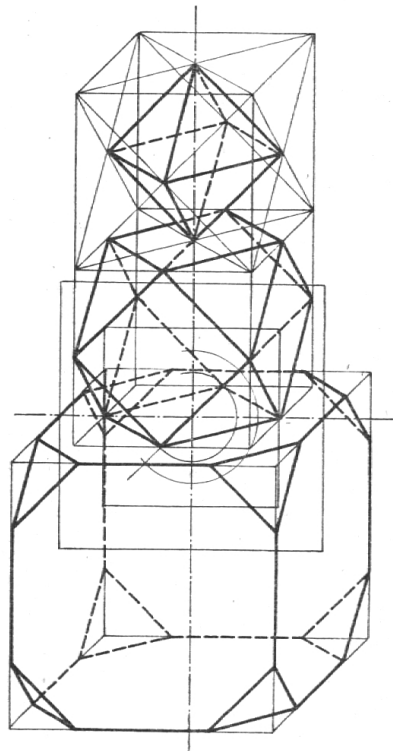


25

Blatt 5 (Nr. 25).

Jetzt können wir interessante Zusammenstellungen machen. Der Schüler wird sie verstehen

und so selbständig zeichnen können. Wir geben die nötigen Masse und erklären an Hand einer Skizze.



26

Blatt 6 (Nr. 26).

Mit Eifer lösen Schüler auch diese Aufgabe. Wir haben beim Erklären keine grosse Mühe, denn wir arbeiten immer nach zwei Gesetzen, die wir vor allem praktisch kennen:

1. In Blickrichtung verlaufende Linien werden unter 45° gezeichnet und um die Hälfte gekürzt.

2. Bei zentrisch aufeinanderstehenden Körpern fallen die Mittelpunkte der beiden aufeinanderliegenden Flächen zusammen.

Nun haben wir eine Grundlage, die sich nach allen Seiten gut verbreitern und festigen lässt. Und unsere Schüler haben Interesse, weil dieser Weg sie anspricht. Sie können selbständig konstruieren, lernen dabei und haben ein Mittel in der Hand, die in der Geometrie besprochenen Körper auch richtig darzustellen in einfacher und klarer Art.

Friedr. Plister.